

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

121 (25.5.1912) Zweites Blatt

ie Regierung
as Recht des
ag, die Anwe
en die Regie.

allgemeiner
ransportar.
eine halbe
len Herricht
Lage in der
Der Beschluß
eifer wurde
nationalen
beration ge
stfreit zwei
Folgen für
erklären die
ehmbar.

hat heute
den Trans
ndes außer
den oder zu
en dirigiert
es Gerichte
umpson diri.

esorgt wegen
eifs der An
an den An
in Madrid
f. Sie for.

Krieg.

der Türken
„Senegal“
nischenmerge
te die Heim
esen worden.
tti hat eine
esgewiesenen
den Be
talien sind
itet worden.
dmet.

Der Direktor,
dem beim Früh
id in dem splen
angestatteten
neuen Hochsch
au den obligat
nsten ausbrach
te, hat es doch
nicht unterlass
en, jenes
Mannes zu geb
en, der im ehre
nen Bilde auf
dem
Kottedsplaz be
reiwigt und der
bedeutendsten
Söhne der
Ab. Ludowiciana
einer ist. —

Am Fuße des
Denkmals, das
die Büste Karl
v. Rotteds trägt,
dürfte heute ein
Kranz prangen
mit
der Widmung:

Von der zweiten
badiischen Kam
mer im
treuen Angeden
ken an die Rehabi
litat
ion vor 50 Jahren.

Im Monnemont
1862 fund Karl
v. Rotted aus sei
nem
Grabe auf. Der
Tote aus Erz,
den eine politis
che
Vorstellung im
dunkeln Keller
der alten Univer
sitätsbibliothek
begabren hatte,
entstieg seiner
feuchten Grust
zum
rothen Licht, das
über dem v. Rott
edischen Stamm
baure
gegenüber dem
Colombi-Schlö
ßchen flutet. Seit
Juni
1851 rostete das
Erzbild unter
Spinnweb im Ver
ließ;
ein patriotisches
Genie der Reak
tion, das ähnlich
dem
modernen Erfa
benannt war, der
Stadtdirektor von
Uria, entfernte
einstweilen bei
Nacht und Nebel
das Stand
bild des berühm
ten Historikers
vom Piedestal
und setzte
die Figur eines
Franziskanerm
önchs auf den
Sofel, den
Verhold, der
lange im Verdacht
stand, das Schieß
pulver
erfunden zu haben.

Karl v. Rotted
war am 26. No
vember 1840 im
Alter von 65
Jahren gestorben.
Sein Tod rief
eine auf
richtige Volkst
rauer hervor,
nicht nur in
Baden, in allen
deutschen Lan
den; denn der
Name dieses
demokratischen
Parlamentari
ers und Geschicht
sreichters stund
so hoch in
Ehren, wie später
jener des Land
smannes Friedrich
Secker.

Eines Denkmals
bedurfte der Tote
nicht; der Name
des Freiburger
Volksmannes
kann nicht aus
der Ehrentafel
rühmwürdiger
Kämpfer im
Geschichtsbuch
ausge
fügt werden.
Dennoch wüns
chte Bischoff
ein Kotted-Mo
nument und der
parlamentarische
Bruder des Ver
lebten, L. Z. Welfer,
übertrug die
Ausführung des
Denkmals dem
Münchener
Künstler Schwan
thaler. Aber der
Bayernfönig
verbot seinem
Untertanen die
Beihilfe zur
Ehrung eines
Kotted, dem
„eine Schandsäule“
ge
bührte. — kein
Ehrenstein. Ein
klassisches
Fürstentum!
Es ruhte auf
Karl v. Rotted
der Ruh, ein
Wort ge
spragt zu haben,
das später, im
Zeitalter der
Zerschmette
rungsdeide, ein
Hohenzoller
sich zur ge
flügeltsten
Phraze
machte:

... so würden wir
einen Geist des
Ineathischen
Verren
nienkes ver
raten und wir
würden nicht
wert sein, De
utsche
zu heißen ...

Diese Worte zur
Verteidigung
der Verfassung
stehen am
Schlusse des
politischen
Schwanenliedes,
in der letzten
Rede v. Rotteds,
gehalten in der
zweiten Kam
mer
am 19. Juni
1840. Er
schleuderte sie
gegen den zu
stür
zenden Minister
v. Bittersdorf,
den badi
schen
Metternich,
dessen Stunden
im Ministerium
der russi
schen
Satrapie am
Landgraben
jetzt gezählt
waren. Nun
stund der
Kammerfitt
Kotteds ver
waist; er war
mit den
ersten in den
Landtag ein
getreten. Als
sich das Par
lament wieder
nach zehn
Monaten ver
sammelt, feierte
der
Rektor K. F. Klein
den uner
schütterlichen
und tüchtigen
Vorkämpfer
für die Frei
heit eines
einigen
Deutschlands,
„der
furchtlos und
männlich,
zuweilen
durch
edlen
Un
willen auf
gereizt,
sich er
heb jedes
von ihm
erkannte
Unrecht,
gegen
jeden
Veruch,
die Ver
fassung
des
Landes
zu ver
legen ...“

Das die
Zerschmette
rer in Bayern
und sonstwo
diesem
Kotted eine
„Schandsäule“
zudachten,
ist also
wohl
begreif
lich. Als
endlich die
Vormärz
luft wehte,
um den
Früh
ling der
Demokratie
zu ver
fünden,
erhob sich
eines
Tages
anno
1847 vor
der Frei
burger
Univer
sität das
Rotted-
Denkmal,
gefertigt
vom
Frankfurter
Professor
Zwe
sar,
Kotted,
der in
den
zwan
ziger
Jahren
straf
weise

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 260

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 1 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Zweites Blatt.

Eine Jubiläumsbetrachtung für den 25. Mai.

Für den „Volkfreund“, geschrieben von Adolf Ged.

Die Volksvertreter des liberalen Musterlandes besuchten auf einem Maiausflug die Stadt Freiburg. In der neuen Universtität wurden die Abgeordneten zunächst als die geehrten Gäste eingeführt. Da ich nicht unter ihnen war und etwas näheres den Zeitungsberichten nicht zu entnehmen ist, bleibt die Frage zu stellen: haben die Abgeordneten der Volkskammer auch dem berühmten Landtagskollegen einen Besuch abgestattet, dem sowohl Wissenschaft als Volk ewigen Dank schuldet?

Der Direktor, der beim Frühstück in dem splendid ausgestatteten neuen Hochschulbau den obligaten Fürstentrost ausbrachte, hat es doch nicht unterlassen, jenes Mannes zu gedenken, der im ehernen Bilde auf dem Kottedsplaz bereiwigt und der bedeutendsten Söhne der Ab. Ludowiciana einer ist. — Am Fuße des Denkmals, das die Büste Karl v. Rotteds trägt, dürfte heute ein Kranz prangen mit der Widmung:

Von der zweiten badiischen Kammer im treuen Angedenken an die Rehabilitations vor 50 Jahren.

Im Monnemont 1862 fund Karl v. Rotted aus seinem Grabe auf. Der Tote aus Erz, den eine politische Vorstellung im dunkeln Keller der alten Universitätsbibliothek begabren hatte, entstieg seiner feuchten Grust zum rothen Licht, das über dem v. Rottedischen Stammbaure gegenüber dem Colombi-Schlößchen flutet. Seit Juni 1851 rostete das Erzbild unter Spinnweb im Verließ; ein patriotisches Genie der Reaktion, das ähnlich dem modernen Erfa benannt war, der Stadtdirektor von Uria, entfernte einstweilen bei Nacht und Nebel das Standbild des berühmten Historikers vom Piedestal und setzte die Figur eines Franziskanermönchs auf den Sofel, den Verhold, der lange im Verdacht stand, das Schießpulver erfunden zu haben.

Karl v. Rotted war am 26. November 1840 im Alter von 65 Jahren gestorben. Sein Tod rief eine aufrichtige Volkstrauer hervor, nicht nur in Baden, in allen deutschen Landen; denn der Name dieses demokratischen Parlamentariers und Geschichtsdreichters stund so hoch in Ehren, wie später jener des Landmannes Friedrich Secker.

Eines Denkmals bedurfte der Tote nicht; der Name des Freiburger Volksmannes kann nicht aus der Ehrentafel rühmwürdiger Kämpfer im Geschichtsbuch ausgefügt werden. Dennoch wünschte Bischoff ein Kotted-Monument und der parlamentarische Bruder des Verlebten, L. Z. Welfer, übertrug die Ausführung des Denkmals dem Münchener Künstler Schwanthaler. Aber der Bayernfönig verbot seinem Untertanen die Beihilfe zur Ehrung eines Kotted, dem „eine Schandsäule“ gebührte. — kein Ehrenstein. Ein klassisches Fürstentum! Es ruhte auf Karl v. Rotted der Ruh, ein Wort gesprochen zu haben, das später, im Zeitalter der Zerschmetterungsdeide, ein Hohenzoller sich zur geflügeltesten Phraze machte:

... so würden wir einen Geist des Ineathischen Verrennienkes verraten und wir würden nicht wert sein, Deutsche zu heißen ...

Diese Worte zur Verteidigung der Verfassung stehen am Schlusse des politischen Schwanenliedes, in der letzten Rede v. Rotteds, gehalten in der zweiten Kammer am 19. Juni 1840. Er schleuderte sie gegen den zu stürzenden Minister v. Bittersdorf, den badiischen Metternich, dessen Stunden im Ministerium der russischen Satrapie am Landgraben jetzt gezählt waren. Nun stund der Kammerfitt Kotteds verwaist; er war mit den ersten in den Landtag eingetreten. Als sich das Parlament wieder nach zehn Monaten versammelt, feierte der Rektor K. F. Klein den unerschütterlichen und tüchtigen Vorkämpfer für die Freiheit eines einigen Deutschlands, „der furchtlos und männlich, zuweilen durch edlen Unwillen aufgereizt, sich erhebt jedes von ihm erkannte Unrecht, gegen jeden Veruch, die Verfassung des Landes zu verlegen ...“

Das die Zerschmetterer in Bayern und sonstwo diesem Kotted eine „Schandsäule“ zudachten, ist also wohl begrifflich. Als endlich die Vormärzluft wehte, um den Frühling der Demokratie zu verfünden, erhob sich eines Tages anno 1847 vor der Freiburger Universtität das Rotted-Denkmal, gefertigt vom Frankfurter Professor Zweasar, Kotted, der in den zwanziger Jahren strafweise

seines Lehramtes an der Ab. Ludowiciana entzogen worden war, durfte nicht mehr in die „Freistätte der Wissenschaft“ zurückkehren. Während seiner letzten Wochen der Krankheit schenkte ihm die Heimkehr zur alma mater in Aussicht gestellt worden zu sein. — Solamen merituro.

Seit 25. Mai 1862 erhebt sich sein Denkmal auf dem großen Plaz am alten Kempart der einstigen Festung. Zur Wiedererrichtung lud der Festauschuss auch die Kammer ein. Das Programm lautete:

Sonntag den 25. ds. Ms., vormittags 11 Uhr, feierliche Uebergabe des wieder errichteten Denkmals Karl v. Rotteds, wozu dessen Verehrer eingeladen werden. Programm: 1. Festrede im Kaufhausplaz; 2. Zug auf den Kottedsplaz — Festgong — feierliche Uebergabe — Festgong. Hierauf 3. allgemeines Festmahl in der Halle.

Ob die Volksvertretung dabei offiziell beteiligt war? Ein Kammerbeschluss ist nicht bekannt. Aber die Romantiker dieses Moments vergeht noch einen anderen Akt. Seit Anfang April erhob sich das Denkmal auf der noch einzuweihenden Kempart-Stätte, die Büste war streng verhüllt. In der Nacht zum 3. Mai ist der bergende Mantel von unbekannter Hand beseitigt worden, Kotteds schöner Kopf erglänzte in der Morgensonne; ein Eigenfranz umgab die ehernen Waden des aus der Verbannung und Finsternis erlösten Demokraten. Es waren wohl Freiburger Mänschöne, die dem Gelehrten zuerst eine Ovation bringen wollten; der Eigenfranz wurde dann durch einen Lorbeerfranz ersetzt. Die „Bad. Landesztg.“ freute sich über diese, einer jugendlichen Begeisterung entsprechende Entschüllung, die „einen schönen Kontrast bildete zu der durch schwarze Hände veranstaleten Entfernung der Büste ebenfalls bei dunkler Nacht und heimlicher Weise vor 13 Jahren.“

Als aber 100 Jahre seit Karl v. Rotteds Geburt entschwunden waren, wollten Kammerer beider Häuser unter des Ministers Jolly Führung nach Freiburg am 18. Juli 1875 und der getreue E. H. A. D. feierte den unsterblichen Toten und der liberale Professor Junke predigte vor dem Kotteddenkmal, daß es uns daran erinnere, „mit welcher heißen Anstrengung, mit welchen Opfern du (Kotted) gepflügt und gefäet, was du in fester Fohne mit der widerstrebenden Staatsgewalt und ihren Trabantent unter deinen eigenen Gefährten dem Boden abtrotzen mußtest ...“

So ist der 25. Mai der Jubiläumstag der Auferstehung eines Toten; die seine „Zerschmetterer“ waren, verfielen der Vergessenheit. Noch dauernder als das Erz seiner Büste lebt Kotted in der Weltgeschichte; Alio verleiht ihm gerne das Motto seiner eigenen Wahl:

„Zum Hölling bin ich verdorben,
Ich bin Volksvertreter.“

Kommunalpolitik.

* Schopfheim, 22. Mai. Eine wichtige Entscheidung in Sachen des neuen Gemeindevahlgesezes hatte der Bezirksrat in seiner gestrigen Sitzung zu treffen. Es handelte sich um die von fortgeschrittlicher Seite erfolgte Ansetzung der Bürgerauswahlgewahlen. Die nationalliberale Partei hatte auf mehreren Vorschlagslisten die bisherigen liberalen Gemeinderäte als Kandidaten für den Bürgerauswahl gestellt, weil sie nach dem Proportionalwahlsverfahren nicht mehr alle in den Gemeinderat kommen konnten und man ihre Kraft wenigstens für den Bürgerauswahl erhalten wollte. Von fortschr. Seite wurde nun der Einwand erhoben, daß Gemeinderäte, deren Amtszeit erst in einigen Wochen abgelaufen wäre, nicht auf die Vorschlagslisten für die Bürgerauswahl gesetzt werden dürfen. Der Bezirksrat erkannte jedoch einstimmig auf Verwerfung des Einpruchs, da nach den Uebergangsbestimmungen bei der erstmaligen Erneuerungswahl nach dem neuen Gesez sowohl Gemeinderat wie Bürgerauswahl als ausgeschieden zu betrachten seien. Es ist dies in Baden der erste Fall, wo diese Frage, welche auch schon im Landtag erörtert wurde, auf verwaltungsrechtlichem Wege entschieden wurde.

Aus dem Lande.

Offenburg.

Die Voranschlagsberatung konnte in einer Sitzung, die über 5 Stunden währte, erledigt werden. Der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Hermann bemerkte, daß die Beratung infolge der Wahlen eine Verzögerung erlitt. Er kam dann auf die sogenannte Anlehenpolitik der Städte und den Ertrag des Ministeriums zu sprechen, wozu die Städte der Städteordnung Stellung genommen haben und demnach Material, das die Finanzpolitik der Städte rechtfertigt, der Öffentlichkeit unterbreiten werden. Trotzdem die Schulden der Städte sich vermehrt haben, kommt doch ein größeres Vermögen auf den Kopf der Bevölkerung. So hatte z. B. Offenburg 1875 ein Bruttovermögen von 2.062.623 M., auf den Kopf der Einwohner 314 M. Im Jahre 1910 aber 10.694.068 M., auf den Kopf 635 M. Die Schulden betragen 1875: 490.233 M., pro Kopf 74 M., 1910: 6.298.508 M., pro Kopf 374 M. Das Reimvermögen betrug 1875: 1.572.000 M., 390 M. pro Kopf, 1910: 4.395.505 M., pro Kopf 261 M. Den Schulden stehen

jetzt aber werdende Ergemerte gegenüber, so: Gas- und Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Schlachthof, Ala Kulturwerte Straßen, Schulhäuser, Restauration. So stehen wir mit unseren Schulen an erster Stelle. Mit den hygienischen und sozialen Einrichtungen ebenfalls. Zur Dejonanis liegt kein Grund vor. Jedoch muß die Steuerkraft der Bürger berücksichtigt werden. Aber ohne die Anlehenpolitik kommen wir nicht fort, wenn die Entwicklung nicht gehemmt werden soll. Das Rechnungsjahr schließt mit einem Kassenvortrag von 25.783 M., ab, dem noch 5000 M. aus dem Voranschlag zugeschlagen, den Betriebsfond bilden soll. Erfreulich wäre die Zunahme der Steuerwerte, welche von 119.208.620 M. von 1911 auf 121.881.810 M. 1912 gestiegen sind.

Die Ausgaben sind im Voranschlag auf 1.132.730 M., die Einnahmen auf 700.190 M. festgelegt. Ergibt eine Ungleichheit von 432.540 M., die durch Umlagen wie folgt zu decken sind: 36 Pf. (bisher 34 Pf.) von 100 M. Steuerwert des Siedungs- und Betriebsvermögens, 16 Pf. von 100 M. des Kapitalvermögens und 57,6 Pf. von 1 M. Einkommensteuer. Der Antrag geht auf Genehmigung dieser Umlage, ferner auf Zustimmung, daß die im Laufe des Wirtschaftsjahres voraussichtlich eingehenden Straßenkostenbeiträge bezw. Grundstockgelber in der Höhe von 15.000 M. zur Schuldenstilgung beizugehen werden.

Stadtvorstandsvorstand Caste II stimmte den Ausführungen des Oberbürgermeisters bei, und empfahl die Genehmigung des Voranschlags mit den Sonderabteilungen und mahnte zur regen Sparsamkeit. Stadtv. D. N. (Dem.) sprach sich gegen den Ertrag des Ministeriums aus und befürwortete die Städtepolitik. Von unserer Seite sprachen E. T. W. (Soz.), der anregte, man möge den Voranschlag in Einnahme und Ausgabe nebeneinander laufend herstellen, um so einen besseren Ueberblick zu erhalten. Er bemängelte auch die Einnahmen aus städtischen Wohnungen, die mit den Ausgaben nicht im Einklang stehen. So werden Mieten von über 11.000 Mark eingenommen, während die Ausgaben bereits immer laufend 6000 M. betragen. Ein besseres Gleichgewicht müsse hier geschaffen werden, ohne die Miete zu steigern. Der Vorsitzende betont, daß der Voranschlag nicht anders gestaltet werden kann, weil es so bedingt ist. Daß die Ausgaben der städtischen Wohnungen hohe sind, gibt er zu, das ist aber nicht zu umgehen, weil alte Häuser in Betracht kommen. — Haber (Soz.) bemängelte ebenfalls die hohen Ausgaben, insbesondere beim Bezirkskommandogebäude, Waldhüterhaus in Langhursch usw., die alle Jahre hohe Ausgaben fordern. Er wünscht Auskunft, warum im Voranschlag der gleiche Betrag für Bau eines Abortes im Bezirkskommando, gleich wie voriges Jahr, wieder eingestellt ist. Stadtbaumeister W. A. D. erklärt, daß dieser Betrag, 6000 M., letztes Jahr für Reparaturen verwendet wurde und deshalb dieses Jahr wieder eingestellt wurde. Bei Punkt Nahrungsmittelgesez bei Unterjagung der Butter auf dem Markte vorgenommen wird. Ni es doch kürzlich vorgekommen, daß Bauern ihrem Naturbutter immer Margarine beigelegt haben und zum Preise von 1,40 bis 1,50 M. verkaufen. Der Vorsitzende bemerkte, daß eine neue Marktordnung geschaffen werde, wobei schärfere Bestimmungen getroffen werden sollen. Ferner hält Haber die Ausgaben von 300 M. für den Stadtpark, nachdem die Waldfläche verschwunden, für zu hoch. Ebenso verlangt er Aufschluß über Einnahmen und Ausgaben des Hausbettelvereins, wozu die Stadt 2000 M. zuzieht, und ist der Ansicht, daß die Stadt diese Angelegenheit in Verwaltung nehmen soll. Der Vorsitzende ist der Meinung, daß über kurz oder lang die Stadt die Verwaltung übernehmen müsse. Jedoch solange noch 700 M. aus privaten Mitteln fließen, solle man es jener Seite nicht nehmen. Er gibt ferner die Einnahmen und Ausgaben des Vereins bekannt.

Stadtv. Hoffmann (Dem.) wünscht, daß man die Umlage mit Rücksicht auf die Handwerker und Hausbesitzer nicht erhöht. Er wünscht Hilfe für die Handwerker bei Subventionen. Stadtv. R. H. A. D. (Zentr.) stellt den Antrag, die Subvention von 2000 M. fürs Stadttheater zu streichen. Stadtrat Monich und der Vorsitzende sprechen dagegen, worauf R. H. A. D. den Antrag zurückzieht. Stadtv. Pflüger (Soz.) wünscht eine humanere Behandlung der städtischen Arbeiter und brachte einen typischen Fall zur Sprache. Er verlangt, daß die Stadtarbeiter bei Sonntagsarbeit (Bachpuken) auch nach dem Tarif bezahlt werden und daß man die Leute nicht zwingt, insbesondere jene, die an Rheumatismus leiden, Wasserarbeiten zu verrichten. Der Vorsitzende betont, die Sache zu untersuchen und bemerkt, daß das Bachpuken Sache der Bachgenossenschaft ist und mit dem Tarif nichts zu tun hat. Tiefbaumeister R. B. n. a. erklärt, daß man die Leute zu jener Arbeit nicht nötige. (Was aber doch geschah. D. B.)

Bei den Sondervoranschlägen stellt bei Titel Realschule feicht (Dem.) den Antrag, das Schulgeld zu erhöhen. H. S. f. m. a. n. (Zentr.) bei Titel Höhere Mädchenschule ebenfalls den Antrag auf Erhöhung. Der Vorsitzende will die Sache prüfen und dem Bürgerauswahl besondere Vorlage machen.

Bei Titel Gaswerk verlangte Haber (Soz.) Auskunft, wie weit die Sache betr. Herabsetzung des Gaspreises im Stadtrat gebrochen ist. Er bemerkte, daß wir mit 14 und 20 Pf. pro Kubikmeter die höchsten Gaspreise hätten, eine Herabsetzung derselben erforderlich wäre. Das Gaswerk, das sich trotz dem Elektrizitätswerk gut entwickelte, würde keine Einbuße erleiden. Es ist bei Herabsetzung zu erwarten, daß der Konsum, besonders bei Kochgas, steigen würde und dadurch der etwaige Einnahmeausfall durch Herabsetzung wieder ausgeglichen würde. Der Vorsitzende will nach Fertigstellung des

Neubaus im Gaswerk der Sache näherzutreten; auch mit Anschaffung von Gasautomaten.

Bei Titel Elektrizitätswert verlangt Hoffmann (Dem.), der wieder das Stedenpferd des Handwerks reitet, ebenfalls eine Verbilligung des Preises im Interesse der kleinen Handwerker, insbesondere, wenn nicht an eine Herabsetzung der Umlage zu denken ist.

Bei Titel Schlachthof bemängelte Hensel (Zentr.) einen Posten „Besondere Ausgaben“ und hält ihn für unnötig. Stadthaumeister W a d e r bemerkte in erregtem Tone, daß die Ausgabe auf Betreiben der Metzgerinnung, bei der Hensel Vorstand ist, gemacht wurde.

Es erfolgte dann die Abstimmung über den Voranschlag, welcher mit allen gegen etwa 10 Zentrumsstimmen angenommen wurde. Die Section gebärdete sich oppositionell.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 25. Mai.

Eine Anfrage.

Von einem Leser unseres Blattes, der mehrfach die Gelegenheit hat, die Straßenbahn zu benutzen, erhalten wir folgende Zuschrift:

Bei der Karlsruher Straßenbahn scheinen sich besondere Privilegien für einzelne Fahrgäste herauszubilden. Zu dieser Ansicht kann man kommen, wenn man mit der Linie Bahnhof-Schlachthof in der Zeit gegen mittags 2 Uhr fährt. Dort kommt es sehr oft vor, daß gegen die Rudolfsstraße zu der Wagen plötzlich langsam fährt und es steigt ein Herr ein, welcher als der Ingenieur G e n e f t bezeichnet wurde.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 17. Mai 1912.

Gauserwässerungsordnung. Der Entwurf einer in Folge der Einführung der Schwemmanalysation zu erlassenden neuen ortspolizeilichen Vorschrift über die Herstellung und den Betrieb von Grundstücksentwässerungen (Gauserwässerungsordnung) wird dem Bezirksamt mit dem Ersuchen vorgelegt, die Vollzugsanweisung des Herrn Landeskommissärs herbeizuführen.

Begründung des Rintheimer Volkshulhauses. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß zur Gewinnung weiterer Unterrichtsäume für die Volkshule im

Stadtteil Rintheim ein 8. Stock auf das dortige Schulhaus aufgebaut und an der Westseite des Hauses ein Anbau errichtet wird. Das Gebäude soll insgesamt 12 Lehrstühle (bisher 4), 3 Lehrer- und Sammlungszimmer und eine Aborkanlage enthalten. Zur Errichtung des Anbaues, zur späteren Errichtung einer Turnhalle bei dem Schulhaus und zur Ermöglichung einer künftigen abermaligen Erweiterung des letzteren ist die Erwerbung von vier an das bisherige Grundstück angrenzenden Privatgrundstücken nötig.

Provisorischer neuer Bahnhof im Stadtteil Mühlburg. Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen überfand dem Stadtrat einen Plan über die Anlage einer provisorischen Haltestelle Mühlburg an der bestehenden Bahnlinie Karlsruhe-Personenbahnhof-Weißhofen-Magau, die bis zur Fertigstellung der neuen, nach Magau und Eggenstein führenden Bahnlinien und des neuen Mühlburger Bahnhofs erforderlich wird. Darnach soll die Haltestelle dicht an die nördliche Seite der Honellstraße gelegt werden. Das Tiefbauamt wird ersucht, sich über den Plan gutachtlich zu äußern.

Ueberblick über die wirtschaftliche Ausnützung der Gaswerke. Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit, daß im Jahre 1911 951 Gasabnehmer neu zugegangen sind und zwar 496 für den Bezug von Gas durch Gasabnehmer (Stand am 1. Januar 1912 17245) und 515 für den Bezug von Gas durch Automaten (Stand am 1. Januar 1912 6286). Die Gesamtzahl der Gasabnehmer ausschließlich der Gemeinde Hagsfeld, die von Karlsruhe gleichfalls mit Gas versorgt wird, betrug am 1. Januar ds. Js. 22 956, die Gesamtzahl der hiesigen Familien einschließlich des Stadtteils Mühlburg und der Vororte Beiertheim, Darglanden, Grünwinkel, Rintheim und Müppurr 30 271. Sonach beziehen noch 7912 Familien = 26,14 Prozent kein Gas.

Auffstellung von öffentlichen Brunnen in den Vororten Beiertheim und Müppurr. Am südlichen Ende der Bulacher Straße im Stadtteil Beiertheim und der Langen Straße im Vorort Müppurr soll je ein öffentlicher Brunnen aufgestellt werden, jedoch das Wasser in den Siedleitungen jener Straßenströmen einen ständigen Abfluß erhält.

Stadtgartenfest. Der Abteilung Karlsruhe des badischen Landesverbandes des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien wird die Abhaltung eines Gartenfestes zugunsten des in Kamerun zu erbauenden Krankenhauses (Hilfshauses) im Stadtpark Dienstag, den 11. Juni ds. Js. abends von 6 Uhr an gestattet.

Wirtschaftsgefuche. Die Gesuche des Kellners Fritz Kohl um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Darmstädter Hof“, Kreuzstraße 2, des Wirts Konrad Pfirsch um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Elefanten“, Kaiserstraße 42, der Wirt Philipp Schulz Elemente um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Alten Linde“ (früher Café Seyfried), Zirkel 16, und des Richard Kirten um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession für den Betrieb eines vegetarischen Speisehauses mit Ausschank alkoholfreier Getränke vom Hause Kaiserstraße 128 nach jenem Kaiserstraße 221 werden dem Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Das Gesuch der Wirt Leonhard Prommer Elemente um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb je einer Baufantone bei der Linkenheimer Allee und auf dem Gelände zwischen der Teufelne-

reuter Allee und der Bahnlinie Karlsruhe-Graben auf der abgeordneten Gemarkung Gardtwald wird durch Anschlag an der Verkündungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neues vom Tage.

Safeninweihung.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Ein großartiges Werk, der von der Stadt Frankfurt unter einem Kostenaufwand von 7 Millionen erbaute Osthafen, erhielt heute unter großer Beteiligung der Bürgerschaft seine Weihe. In Verbindung damit wurde gleichzeitig der Grundstein gelegt zu einer neuen Mainbrücke, die hinfort den Namen „Kaiser-Brücke“ führen wird. Die historische Alte Brücke, die in unvorstelligen Zeiten erbaut worden ist und über welche keine Urkunde und keine Uebersetzung sichere Kunde bringt, muß nun einer neuen größeren Brücke weichen.

Schlagerci zwischen Fußballspielern.

Mülheim, 23. Mai. Im Anschluß an ein Fußball-Spiel, das hier zwischen einem Essener und Mülheimer Verein stattfand, entstand gestern eine wilde Schlagerci, in deren Verlauf ein Fußballspieler getötet wurde. Mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Auto-Unfälle.

London, 23. Mai. Um einer Gänsehede auszuweichen lenkte der Führer eines Automobils sein Fahrzeug in den Straßengraben, wo es sich überschlug. Dabei wurde eine im Auto sitzende Frau getötet, ein Herr schwer verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt. Als er aber sah, was er angerichtet hatte, sprang er in einen benachbarten See und ertrank.

Berlin, 23. Mai. Die Erörterung des Untergangs der Titanic-Katastrophe hat eine Privatklage gegen die der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, und der geschäftsführende Direktor der Marconi-Wireless-Telegraph Company, Charles Isaac, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Montag“, Alfred Schulz, angestrengt haben. Die Verhandlung dieser Klage, bei der es voraussichtlich zu einer umfangreichen Beweishebung kommen wird, wird vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfinden.

Sechs Millionen geerbt.

Leipzig, 24. Mai. Der Musikler Senker von der 11. Kompagnie des 107. Infanterie-Regiments erhielt die Mitteilung, daß er als Erbe eines in Südamerika verstorbenen Onkels in Betracht komme. Die Militärbehörde ermittelte, daß auf den Musikler ein Anteil von 6 Millionen fällt. Das gesamte Erbe beträgt 125 Millionen, in das sich etwa 20 Erben teilen.

Straßenbahn-Angst.

Neapel, 23. Mai. Ein Straßenbahnzug der Linie nach Pratomaggiore geriet auf der abschüssigen Straße bei Capodifino ins Rollen und fauchte den Abhang hinunter, dabei stürzten zwei Wagen um. Unter den 200 Passagieren entstand eine unbeschreibliche Panik, 60 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

en gros Julius Strauß, Karlsruhe en détail. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Raffementen, Spitzen, Knöpfen, Bekleidungs-, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern, Sportjaden, Mützen usw. uvm. Ständiger Eingang von Neuheiten. - Telephon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

MAGGI'S Bouillon-Würfel der beste! 5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg. MAGGI'S gute sparsame Küche. 8090

Der Rechtsanwalt im Hause! 1. Praktisches Rechtsbuch, unentbehrlich für jedermann, vorzögl. Ratgeber in Gerichts- u. Prozesssachen, mit vielen Beisp. z. selbständ. Klagen in Miets-, Pacht- u. Gesindeangelegenh., Geschäftskl. v. Kaufleuten, Gastgebern, Handwerkern, Selbstständ. v. Forderungen, alles mit vielen Musterformularen z. Abschr., Rat u. Ausk. in Wechsel-, Konkurs- u. Gewerbegerichtsangelegenh., scheidricht. Verfahr., Bürgschaften, Pfändungen, Versteigerungen, Armenrecht, Eing. von Gesuch. etc. II. Praktischer Steuerreklamant u. Ratg. f. steuerzahl. Bürger, mit Mustern v. Einkomm.- u. Verm.-Berechn. sowie Eingab. aller Art für Steuererkl. u. Reklamant., beide Bücher über 500 Seiten stark zusammen zum Ausnahmepreise von nur Mk. 2.- Nachh. v. Vorausz. v. Gebr. Raub, Versandb. Gräfrath bei Solingen.

Grögingen. Gasthaus zum Schwanen Pfingstmontag großes Tanz-Vergnügen wozu ergebenst einladet 8108 Jakob Görzner.

Wenn Sie einen guten, dauerhaften und billigen Stiefel brauchen, dann kaufen Sie im Schuhhaus Merkel Gaggenau Spezialhaus für Mercedes-Stiefel. 7847

Trinkt Union-Bier! ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8632 Telefon 264. Union-Brauerei Karlsruhe.

Walhalla 27 Angarckenstraße 27 Montag, den 27. Mai, von nachmittags 4 Uhr an Großes Tanzvergnügen Es ladet höf. ein G. Stus. Küchenherd, guterhaltener, eiserne, billig zu verkaufen, ebenso ist ein Küchenschrank nebst einigen Stühlen billig abzugeben. Zu erf. vormittags 8-11 Uhr Gerbhausstr. 8, 3. l. Gesundheits-Hemden mit Einfas 2.50 Mk. Wilhelmstraße 34, 1 St.

Möbel-Lager und Ausstattungs-Geschäft Beste Bezugsquelle für Brautausstattungen, Hotel und Pensions-Einrichtungen. 7644 Das Umarbeiten von Polstermöbel, Betten etc., Legen von Linoleum, sowie sämtliche Dekorationsarbeiten werden bestens ausgeführt. Billigste Preise. Garantie für gute und solide Arbeit. Coulante Zahlungsbedingungen. Telefon 333. Joseph Dreifuss, Offenburg. Telefon 333.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. Karlsruhe, Samstag den 25. Mai 1912. Nr. 18

London, Paris und Rom, die Kreis und quer unter immer noch... (Vertical text on the right edge)

Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten



Lichtbilder-Vortrag
des bad. Landes-Wohnungsvereins

im großen Rathausaal am Dienstag den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr. Es spricht Hr. Aldridge, Generalsekretär der englischen Gesellschaft für Wohnungsreform und Städtebau, unter Vorführung von 150 Lichtbildern über das Thema:

Der Kampf der Kulturvölker gegen Wohnungsnot und für Wohnungsreform.

Freier Eintritt. Reservierter Platz 1 Mark.

Drei wichtige Punkte

unserer Leistungsfähigkeit!



**Wir
Wir
Wir**

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ornstein & Schwarz, Karlsruhe

Grösstes Kaufhaus für modernste Herren- und Knabenbekleidung.

Rabattmarken.

Grosse allgemeine Hunde-Schau
für Hunde aller Rassen

veranstaltet der 1. Bad. kynologische Verein (E. V.) Sitz Karlsruhe verbunden mit Spezialschau für Iverghunde aller Rassen vom Iverghundklub Berlin - Landesgruppe Baden - Sitz Karlsruhe, am

Sonntag, den 9. Juni 1912,

in der städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe. Anerkannt vom Kartell der Stammbuchführenden Spezialklubs und dem Verband der bad. kynologischen Vereine.

Kompetente Richter. Schöne und zahlreiche Ehrenpreise. Eigene und Spratt's Patent-Ausstellungsboxen. Fütterung durch Spratt's Patent-Fleischfater Hundelutchen. Standgeld 3.50 Mk. Eintritt 50 bezw. 30 Pfg. Diplome gratis. Aussteller frei. Programm durch A. Detering, Karlsruhe, Luitzenstraße 28.

Pfingst-Sonntag und Montag
im **Café Bauer**
abends von 9 Uhr an

Künstler-Konzert.

„Alte Brauerei Heck“
Kaiserstraße 13/15.

Pfingst-Montag von nachmittags 4 Uhr an

Große Tanzbelustigung

mit Française-Einlagen bei gutbelegtem Orchester.

Es ladet höflichst ein

Otto Lichter, Metzger und Wirt.

Durlach.

Gasthaus zum Lamm.

Pfingstmontag, von 3 Uhr ab

Großes Tanzvergnügen

bei gutbelegtem Orchester, wozu ergebenst einladet

A. Strubel.

Durlach.

Restauration zur Stadt Durlach.

Kirchstraße 13. Telephon 159.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt seine geräumigen und modern eingerichteten Wirtschaftselokale einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung.

Süßliches Nebenzimmer. Billard. f. Galambies Vorzügliche Weine. Gute Küche. Eigene Schlachtung.

Es ladet ergebenst ein

Ph. Fischer, Metzger und Wirt.

Gaggenau.

Grüner Hof.

Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr

Tanzunterhaltung,

ausgeführt von einem Teil der Militärkapelle Nr. 111, wozu höfl. einladet

A. Westermann.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 28. Mai bis mit Samstag, den 1. Juni 1912, wird die mechanische Reinigung des Wasserrohrstranges in der Karlstraße und in der Karl-Friedrichstraße während der Nachtstunden vorgenommen, beginnend abends 9 Uhr.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erdrungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen, nicht ganz vermeiden, außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet, nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badeöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badeofen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasflammen zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Patent-Büro

Villingen i. B. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

Georg Mappes

vormalig August Mappes

KARLSRUHE

nur Karlfriedrichstr. 20 Telephon 2264.

Pfaff- u. Phönix-Familien- u. Gewerbe-Nähmaschinen

Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen wie Kurbelstich-, Sackstopf- und Knopfloch-Nähmaschinen.

Erstklass. Schreibmaschinen — Strickmaschinen.

Fahrräder — Lager in Zubehör- und Ersatzteilen.

— Ausführung von Reparaturen aller Systeme. —

P. P.

Hiermit gestatte ich mir, meinen sehr geehrten Kunden und verehrlichen Interessenten bekannt zu geben, dass ich mein Geschäft nach dem neben meinem bisherigen Laden gelegenen bedeutend geräumigeren Lokale verlegt habe.

Dadurch ist mir die Möglichkeit gegeben, ein weit größeres Lager, besonders auch in Handwerker- und Industriemaschinen aller gewerblichen Zwecke, für Motor- und Fussbetrieb, zu unterhalten, wunschgemäß auf Probe zu liefern und Familien-Nähmaschinen in verschiedenen Möbelausstattungen zu führen.

Ich habe mir den Vertrieb der

Pfaff-, Phönix- und Adler-Nähmaschinen
Yost- und Continental-Schreibmaschinen
Original-Pfeil- und Germania-Fahrräder

gesichert und vertrete somit die erstklassigsten und leistungsfähigsten Fabrikate.

Zur unverbindlichen Besichtigung lade freundlichst ein und wird meiner werten Kundschaft Unterricht aller Art kostenlos erteilt.

7900 Hochachtungsvoll

GEORG MAPPES.

Hoepfner Maibock

kommt zum Verkauf:
in allen Wirtschaften
in allen durch Plakate
bezeichneten Verkaufsstellen
direkt in der Brauerei
8085

Spiegel & Wels

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 76

Kaiserstrasse 76

Haltestelle aller elektrischen Bahnen.

Grösstes Haus für eleg. Herren- Jünglings- u. Knaben-Kleidung

jeglicher Art.

48 verschiedene Grössen fertig am Lager.



Fachmännische aufmerksame Bedienung.

Für Pfingsten vorteilhaftes Angebot in
Herren-Sacco-Anzügen.

Besondere Spezialität!
Kleidung in modernem Schnitt
für korpulente und schlanke Herren.

8105

Neuester Moden-Katalog gratis.

Auswahl-Sendungen bei Aufgabe von Referenzen franko gegen franko.

Tier oder Pflanze?

Die meisten Speisefette sind tierischen Ursprungs und stellen ein Gemisch verschiedener Tierfette dar.

Palmin ist ein absolut reines Pflanzenfett, das keinerlei fremde Bestandteile aufweist.

Sollte man es nicht schon aus hygienischen Gründen vorziehen? —

Generalvertretung u. Lager, Adolf Auel, Straßburg i. E., Kronenburgerring 14.

Vorzügliche Qualität!
Erprobte Passform!

Garantie für
Halbbarkeit!



Einheitspreis
für Herren u. Damen
schwarz und braun,
mit und ohne Lackkappen
auch ganz Lack

Schnür-, Schnallen-,
Zug- u. Derby-Stiefel,
auch elegante
Promenaden-Schuhe

Mk. 7.50

jedes Paar,
ebenso Bergstiefel,
genagelt und ungenagelt.

Kaiserstr. 56.

Versand nach auswärts
gegen Nachnahme.

Umtausch gestattet.

8212

Brennholz

vorzügliches Hartholz,
gespalten, per Zentner
90 Pfg. ab Fabrikhof
fortwährend zu haben.

Südd. Furnierfabrik
Werderstr. 7/9.

Lehring-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amt haben sich eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.

Wir eruchen die Herren Gewerbetreibenden Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen, unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.

Für Lehrstellensuchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amt melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vorm. 8-12 und nachm. 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden **Dienstag und Freitag** abends von 6-7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vermittler zur regen Benützung der Beratungsstelle ein.

Städtisches Arbeitsamt

(Arbeitsnachweisstelle)

Jähringerstr. 100.

Telephon 629.

Ziehung garantiert 31. Mai 1912.

Grosse Wirtbg. Rote Kreuz-

Geld-Lotterie

3011 Geldgewinne Mk.

80000

Hauptgewinne Mk.

40000

10000

2000

Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen u. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.

Wieder, Kriegerstr. 38, Lud. Mieser, Amalienstr. 48, in Durlach bei Carl Hess.

In der Privatklage des Karl Brandt, Wehger hier, Privatkläger, gegen den A. Weismann, Redakteur hier, Angeklagter, wegen Beleidigung hat das Großherzogliche Schöffengericht zu Karlsruhe am 20. September 1911 für Recht erkannt: Der Angeklagte A. Weismann, als Redakteur des „Volksfreund“ in Karlsruhe wohnhaft, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Wehgergehilfen Karl Brandt in Karlsruhe zu einer Geldstrafe von 80 Mk. — Achtzig Mark — für den Fall der Unbebringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen verurteilt. Dem Verklagten wird die Befugnis zuerkannt, den verurteilten Teil des Urteils binnen 2 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung einmal im „Volksfreund“ auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. B. A. B. Die Wichtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. Karlsruhe, den 9. Mai 1912. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. C. I. Breithaupt.

Wegen Platzmangel

werden die noch vorhandenen

Restbestände in besseren

Herrenkleider-

stoff-Reste

zu enorm billigen Preisen ab-

gegeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Cinaana-Kreuzstr. bei der H. Kirche

Cigarrenhaus

Mansbacher

7217

Waldhornstraße 53,

Ecke Durlacherstraße.

Gut sortiertes Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabaken.

Durlach.

Pieg- u. Sigwagen aut er

halten

billig abzugeben. Näheres bei

B. Bloch, Hauptstr. 56, 3. Et.

Liebt
von einem g
garantiert
Schwar
Kirsche
1/2 Flasche
nr. 1
Schwar
Zweit
wa
1/2 Flasche
nr. 1.5
befriedigt
Eintauf bo

Buch
sämtl.

Koffee
Geschwis
51 Kron



Ruck
für Kinder
in jedo
Kind, 2 M
Wiege gegeb
Eisenbahntr

Geb
Blechm
Ra

Billigste. u
zugso

mod. K
Herren

Berufs
jed

N
in grosser
ge

Her
A

zum
Mk. 15, 18

Manufaktu
Viktor
Ra